

REVITALISIERUNG DES SAALHORNMAGAZINS
- KONZEPTSTUDIE -



HISTORIE



KONZEPT

ERSCHLIEßUNG
ENERGIE
WIRTSCHAFTLICHKEIT



PROJEKTERLÄUTERUNG

LAGEPLAN



ENTWURF

GRUNDRISS	ERDGESCHOSS / VARIANTE 1
GRUNDRISS	1. OBERGESCHOSS
GRUNDRISS	ERDGESCHOSS / VARIANTE 2
ANSICHT	NORD
SCHNITT	S-01
ANSICHT SÜD	
FLÄCHENANGABEN	
INNENRAUMANSICHTEN	

Die Halloren und deren Kulturerbe

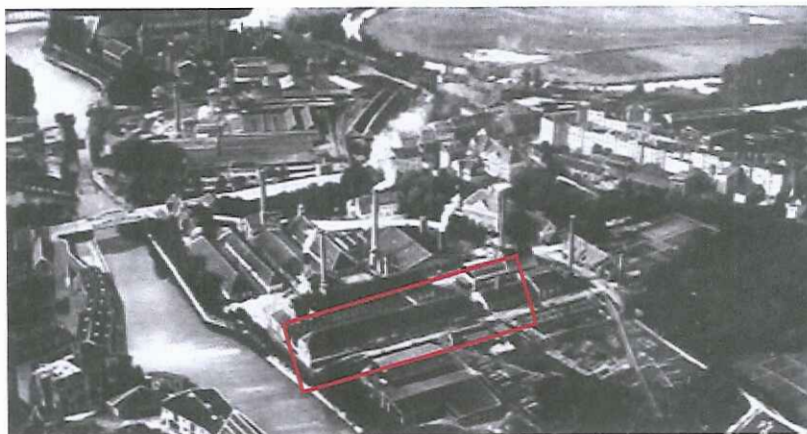
Die Halloren waren seit Ende des 15. Jahrhunderts Mitglieder der Bruderschaft der Salzwirker in Halle (Saale) genannt. Die Salzwirker „verkochten“ die Sole in Herdpfannen zu Salz. Ihre Fachkenntnisse sicherten Ihnen eine angesehene Stellung und einträgliche Privilegien, wie den Vogel- und Fischefang sowie den Verkauf von Soleiern und Räucherwaren. Anfang des 20. Jahrhunderts arbeiteten noch etwa 100 Halloren in der Saline, die übrigen hatten sich bürgerlichen Berufen zugewandt.

Die Bruderschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Ziel ist die Erhaltung und Pflege des Brauchtums der Salzwirker-Bruderschaft im Thale zu Halle an der Saale, ihrer sozialen Aufgabe und ihres historischen Vermögens, insbesondere des Silberschatzes. Die derzeit ca. 50 Mitglieder der Bruderschaft halten ihre Traditionen und die Geschichte der Salzwirker lebendig. Sie gehören mit ihrem typischen Festkleid noch heute zum halle'schen Stadtbild. Bei öffentlichen Schauspielerveranstaltungen im Technischen Halloren- und Salinemuseum sowie auf großen Festen der Bruderschaft werden alte Bräuche, wie zum Beispiel das Fahnenschwenken, der Zappeltanz und das Fischerstechen, gepflegt. Das große Fahnenschwenken der Bruderschaftsfahne durch den Fahnrich gilt als Höhepunkt des Sonnen- oder Pfingstbierfestes. Dazu muss der von der Bruderschaft gewählte Fahnrich das schwere Seidentuch des zu festlichen Anlässen genutzten Banners nach einer bestimmten Melodie in rhythmischen Schwüngen um den Fahnenschaft wickeln, kurz verharren, danach wieder auswickeln und das Banner wieder aufstellen. Das von den Halloren heute dazu benutzte Banner wurde ihnen im Jahre 2006 von der Stadt Halle anlässlich der 1200-Jahr-Feierlichkeiten überreicht. Das kleine Fahnenschwenken verlangt Geschick und Kraft und hat seinen Ursprung in den Sitten der Landsknechte des 16. Jahrhunderts. Die Halloren sind im Besitz der größten Sammlung historischer Fahnen in Sachsen-Anhalt.

Der Silberschatz der Halloren

Der legendäre Silberschatz der Halloren zählt 94 Tinkgefäße, 1 Kanne und 2 Gürtelketten und zeugt vom großen Ansehen der Salzwirker seit dem 17. Jahrhundert, denn er resultiert fast ausschließlich aus Schenkungen für ihre Hilfe bei der Brandbekämpfung, das Grabgeleit oder zur Erinnerung an Personen, die der Bruderschaft nahe standen. Beinahe jedes Stück der Sammlung ist mit einem Ereignis verknüpft, so z. B. dem Regierungsantritt einer Reihe von Landesfürsten im 17. und 18. Jahrhundert. Der Kreis der Stifter und die Anlässe zu Schenkungen haben sich im Laufe der Zeit verändert. Heute handelt es sich um Geschenke von Privatpersonen, von Freunden und Schwägern der Bruderschaft, um Stiftungen von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur. Die Anlässe reichen von Zeichen persönlicher Verbundenheit bis hin zu städtischen und staatlichen Gedenk- und Feiertagen. Der Silberschatz ist in seiner Art einzigartig und gehört zu einem national schützenswerten Kulturgut.





Das Saalhornmagazin

Das Saalhorn, ursprünglich an der Mündung der Saale in die Elbe bei Groß-Rosenberg errichtet, wurde 1845 abgetragen und nach Halle (Saale) auf die königlich preußische Saline umgesetzt. Der auf einem Porphyrfundament stehende Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach diente über viele Jahre als Salzlager und wurde mehrmals umgebaut. Einst führte an seinem Ostgiebel ein Steg zur Saale, welcher für die Verladung des Salzes genutzt wurde. Im Zuge der letzten Umbauten wurde 1932 mittig durch das Gebäude eine Eisenbahndurchfahrt mit zwei Toren geschaffen, wodurch das Gefüge des Fachwerks empfindlich. Im Zuge des Einbaues einer Sichteranlage wurde der nördliche Teil des Saalhornmagazins, wie dieses nach seiner Umsetzung genannt wurde, auf einer Länge von ca. neun Metern abgebrochen. Nach Schließung der Saline im Jahr 1964 wurde das Saalhornmagazin bis 1994 von einer Großhandelsgesellschaft zu Lagerzwecken genutzt. Durch den ständigen Kontakt mit Salz sowie die unterlassenen Erhaltungsmaßnahmen befand sich das Gebäude in einem sehr desolaten Zustand. Im Mai 2002 wurde deshalb durch den Arbeitskreis Innenstadt e.V. in Zusammenarbeit mit dem Halloren- und Salinemuseum und Hallensern ein Arbeitseinsatz zur Rettung des Saalhornmagazins durchgeführt, bei dem das Gebäude von Schutt und Sperrmüll befreit wurde. Daraufhin wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an den Fachwerk- und Dachkonstruktionen sowie der Dachindeckung des östlichen Gebäudeteils vorgenommen. Der westliche Flügel ist nach wie vor ungesichert und einsturzgefährdet. Das Saalhornmagazin ist, besonders nach den umfangreichen Abrissen der Salineanlage in den 60er und 70er Jahren, eines der wichtigsten Zeugnisse der halleschen Salzproduktionsanlage.

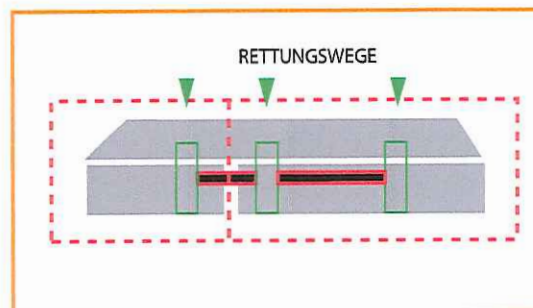
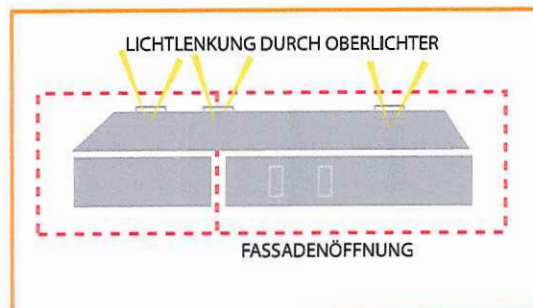
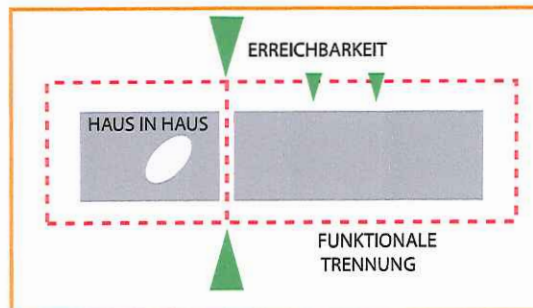


Das Gebäude ist in zwei Bereiche unterteilt, welche beide durch den Mittelgang erreichbar sind. Der östliche Gebäudeteil ist zusätzlich über eine Zuwegung im Norden über den Salinepark erreichbar.

Der westliche Gebäudeteil wird denkmalgerecht und in Anlehnung an den Bestand wiederhergestellt. Die historischen Fachwerk- und Holzkonstruktionen werden beibehalten. Besucher können den Raum in seiner ursprünglichen Gestalt auf sich wirken lassen. In diesem Teil des Gebäudes befindet sich ein eigenes ellipsenförmiges Haus-in-Haus-System, welches sich über zwei Etagen erstreckt und als Ausstellungsfläche für den Silberschatz der Halloren fungiert. Im Inneren dessen sind Schaukästen in die Wand eingelassen, in welchen sich die silbernen Trinkgefäße befinden. Hierdurch wird das individuelle Öffnen und Schließen der musealen Schätze ermöglicht. Eine unabhängige Präsentationsfläche wird geschaffen, welche auch temporär genutzt werden kann. Die „Ellipse“ ist durch jeweils zwei Türen im unteren sowie oberen Bereich zugänglich. In das Obergeschoss gelangt man durch eine einläufige Stahl-treppe. Durch den eigenständigen, zweischaligen Bau wird eine separate Klima- und Versorgungstechnik geführt. Diese Konstruktion ist zudem mit entsprechender Brandschutz- sowie Sicherheitstechnik ausgerüstet. Im westlichen Gebäudeteil werden außerhalb der „Ellipse“ die Fahnen der Halloren ausgestellt. Die historischen, eingehausten Fahnen werden von den historischen Konstruktionen heruntergehoben. Dies bietet sich durch die großzügige Raumhöhe an. Es besteht weiterhin die Möglichkeit für die Exposition weiterer Stücke rund um die Geschichte des Salzsiedens.

Die Ausstellungsräumlichkeiten wurden aus Gründen des Hochwasserschutzes bewusst im östlichen Teil des Gebäudes angelegt. Durch die Platzierung der Ausstellungsflächen im Westen ist die spätere Verbindung durch den westlich angrenzenden Gebäudeteil an die bereits vorhandenen Ausstellungsflächen des Museums problemlos möglich.

Im östlichen Gebäudeteil wird eine Zweigeschossigkeit durch den Einzug einer Gebäudedecke ermöglicht. Im Erdgeschoss befinden sich Räumlichkeiten für eine Bed & Bike Nutzung. In einer ersten Variante entstehen hier insgesamt 28 Schlafplätze. Es stehen Zimmer unterschiedlicher Größen, von Zwei- bis Sechsbett-Zimmern, zur Verfügung, welche alle über eigene Sanitäreinrichtungen verfügen. Weiterhin stehen zwei großzügige Gemeinschaftsräume mit Küchennutzung und Essplatz zur Verfügung. Die Zugänglichkeit der Zimmer wird durch ein System mit Zahlencode gewährleistet. Diesen erhalten die Gäste bei Buchung des Zimmers. Eine permanente Anwesenheit durch entsprechende Mitarbeiter ist nicht notwendig.



Dadurch entfallen Personalkosten und zusätzliche Flächen für Personalräume. Die Erschließung des Bed & Bike Hostels erfolgt im Norden des Saalhorns über den Salinepark.

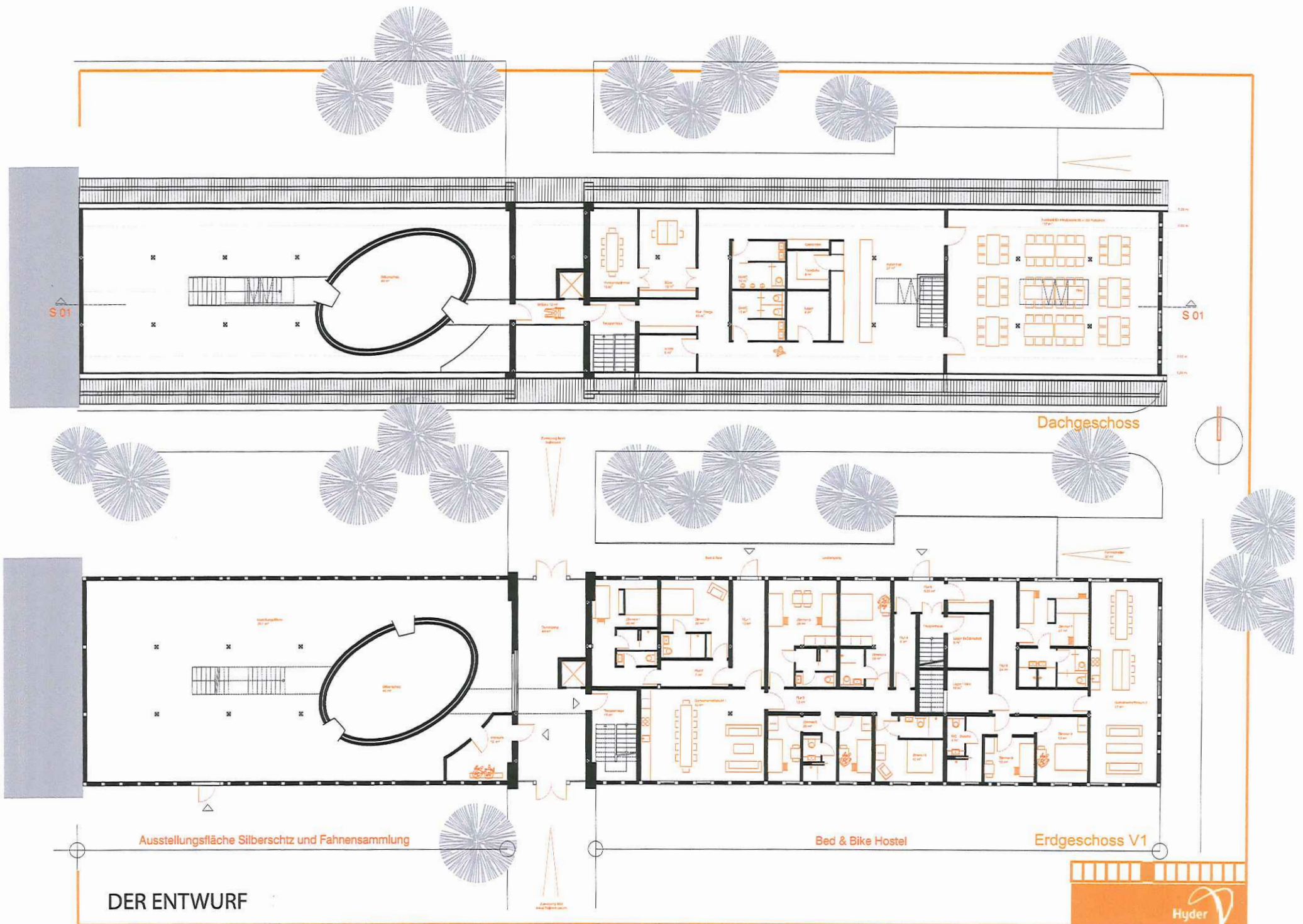
In einer zweiten Variante ist durch die Anordnung eines Multifunktionsraumes eine weitere Möglichkeit der Vermietung gegeben. Dieser ist in Richtung Saale ausgerichtet.

Im östlichen Gebäudeteil gelangt man über ein Treppenhaus in das Obergeschoss, in welchem die Räumlichkeiten für die Halloren angeordnet sind. In diesem Bereich befindet sich ein großzügiger Saal, welcher direkte Blickbeziehung zur Saale besitzt. Von diesem Saal aus gelangt man durch zwei Türen in einen weiteren Aufenthaltsraum mit großer Bar. Büro-, Lagerflächen sowie Sanitäräume sind in ausreichender Anzahl vorhanden. Vom Obergeschoss des östlichen Gebäudeteils gelangt man durch eine Verbindungsbrücke direkt in das Obergeschoss der „Ellipse“ und somit zum Schatz der Halloren im westlichen Teil des Gebäudes. Beide Etagen des östlichen Gebäudeteils können hausintern erschlossen werden.

Die Barrierefreiheit des Gebäudes ist durch einen Personenaufzug, der sich im Mittelteil befindet, gewährleistet. Eine entsprechende Brandschutzsicherheit ist durch eine ausreichende Anzahl an Flutwegen gegeben. Hinsichtlich der Energieversorgung wird von einer Einbindung in das vorhandene Blockheizkraftwerk ausgegangen.

Die Belichtung des Saalhorns erfolgt über Oberlichter, welche in Anlehnung an die Oberlichter des Siedehauses nachempfunden wurden, als auch über die Anordnung von Fensterflächen innerhalb der Fachwerkkonstruktion des östlichen Gebäudeteils. Alternativ besteht die Möglichkeit, Prisen in die Dachhaut einzulassen, welche eine intensive Lichtlenkung in das Gebäudeinnere ermöglicht. Die Varianten der Fensteranordnung und Belichtung wurden vorab in einem Gespräch mit der Unteren Denkmalschutzbehörde erörtert.

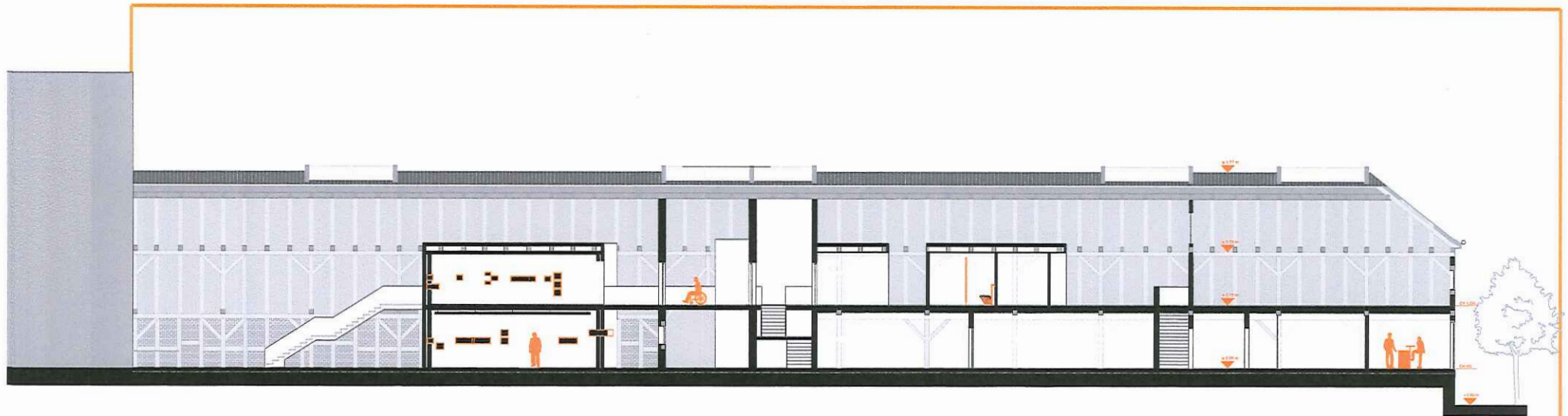
Die zu erwartenden Investitionskosten bewegen sich im Rahmen von ca. 1.500,00 bis 1.800,00 Euro Brutto/Quadratmeterbruttogeschossfläche für die Kostengruppen 200 bis 400 nach DIN 276. Durch vergleichbare Einrichtungen kann davon ausgegangen werden, dass pro Person und Nacht Einnahmen in Höhe von ca. 30 bis 45 Euro Brutto durch die Bed & Bike Nutzung erzielt werden können.





DER ENTWURF

Hyder



Schnitt S-01



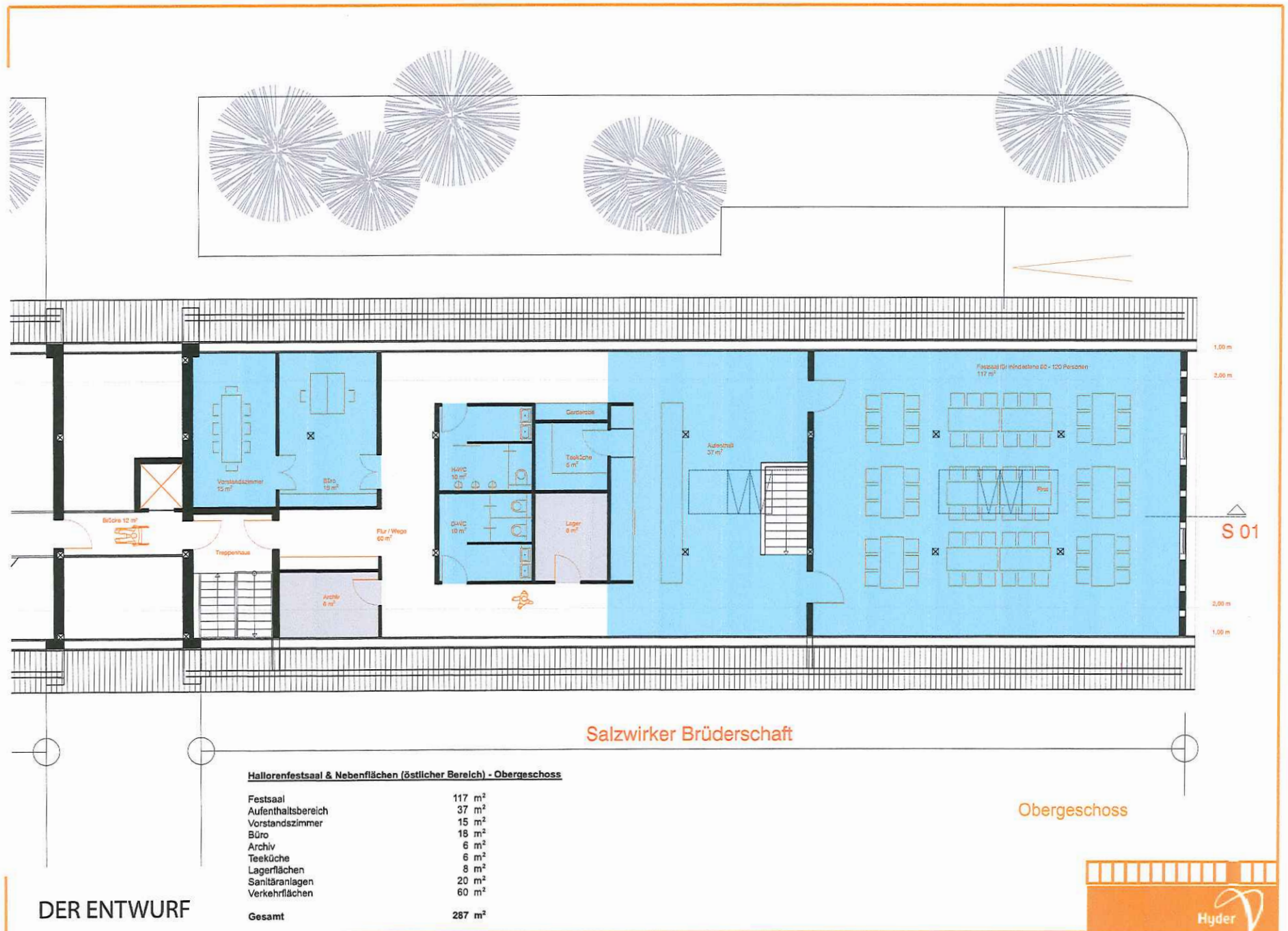
Ansicht Süd

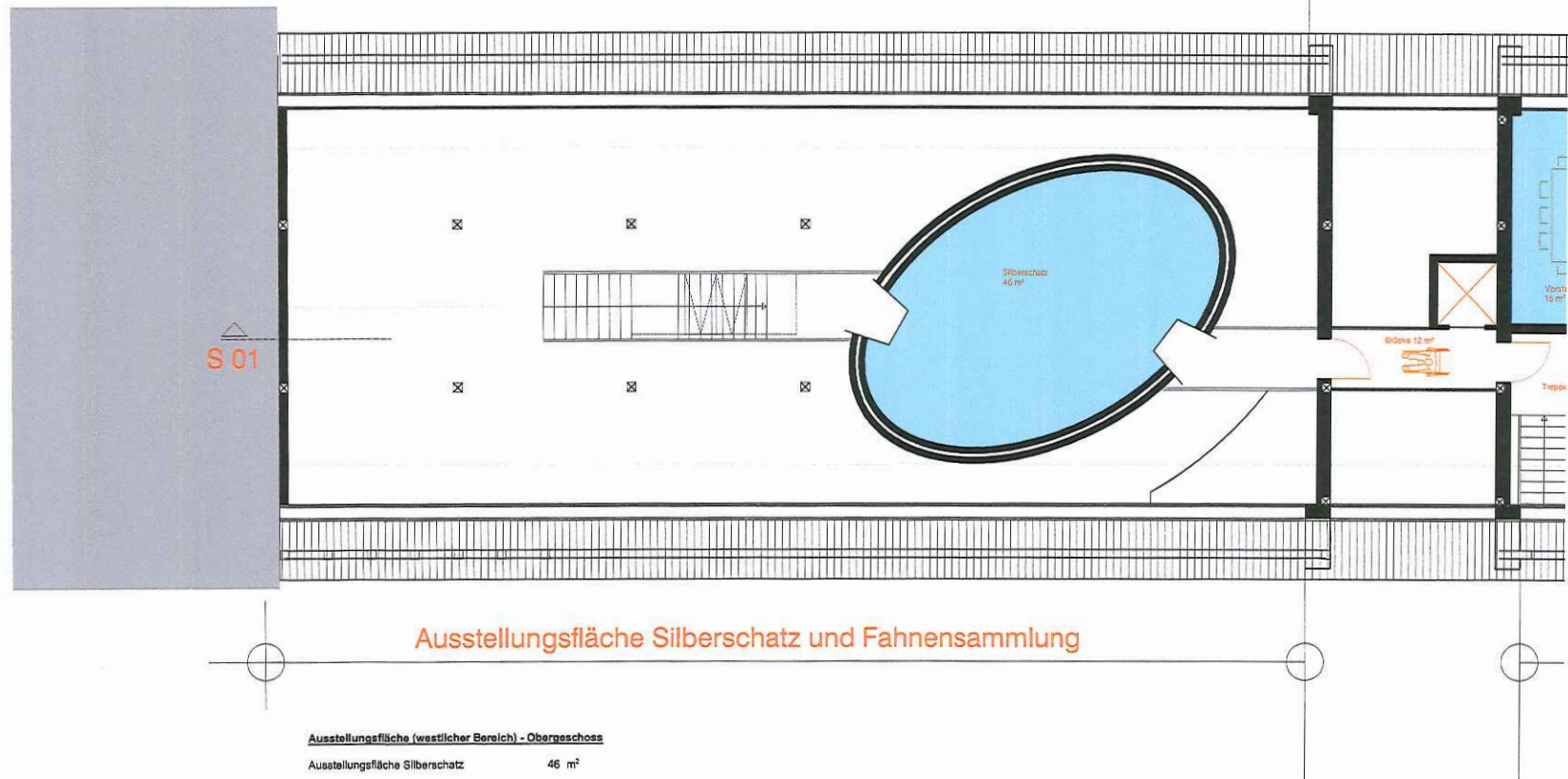
DER ENTWURF





DER ENTWURF





Ausstellungsfläche (westlicher Bereich) - Obergeschoss

Ausstellungsfläche Silberschatz	46 m²
Gesamt	46 m²

Mittelbereich - Erdgeschoss

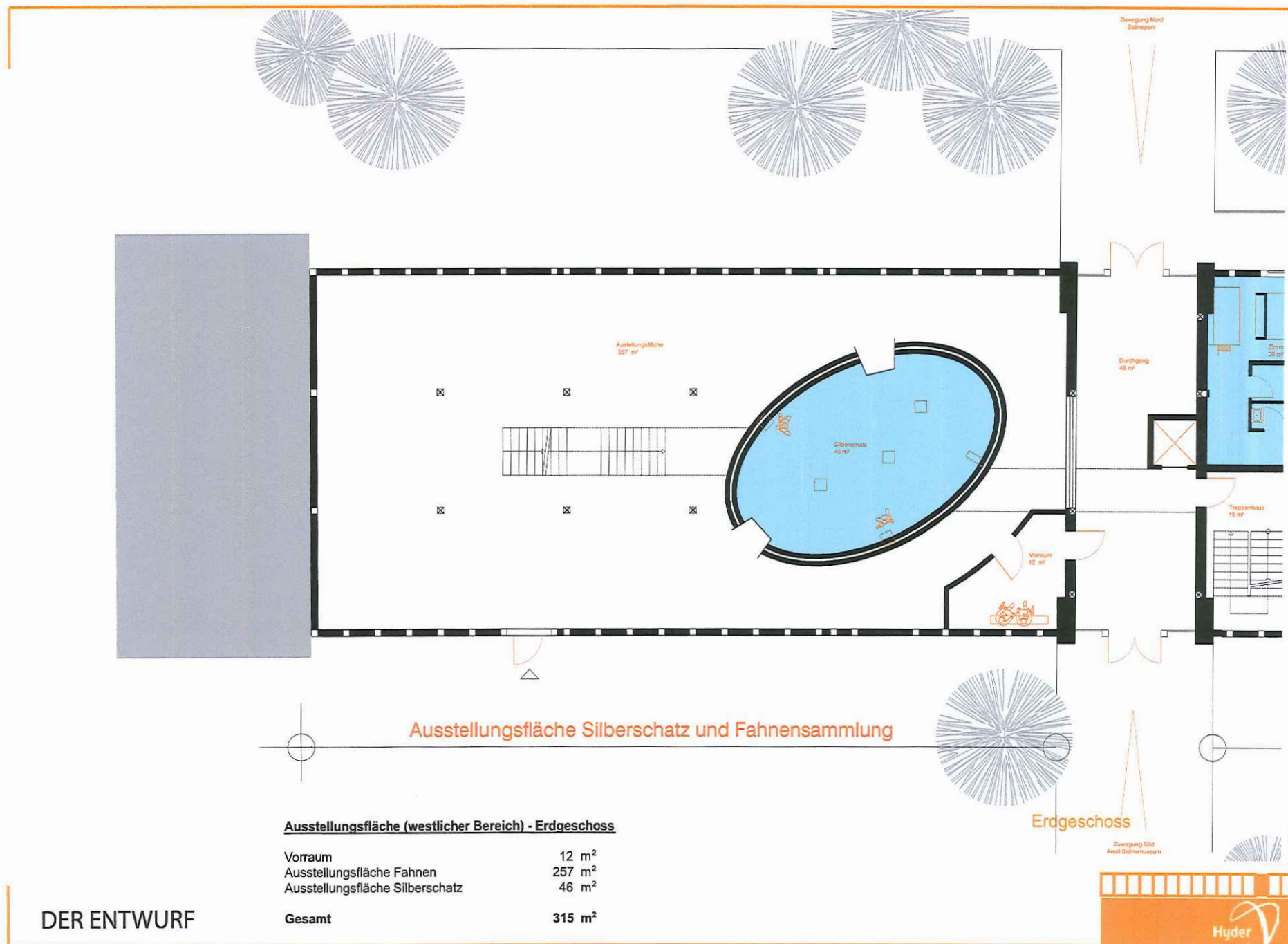
Verkehrsflächen	49 m²
Gesamt	49 m²

Mittelbereich - Obergeschoss

Brücke	12 m²
Gesamt	12 m²

Obergeschoss

DER ENTWURF





MUSEUM



FESTSAAL

HYDER CONSULTING GMBH DEUTSCHLAND
SEEBENER STRAÙE 22
06114 HALLE (SAALE)

T: 0345/529-0
F: 0345/529-2207
HALLE@HYDERCONSULTING.COM



DIPL.-ING. (ARCH.) CARINA IVANKO

POSITION:

PROJEKTINGENIEURIN ARCHITEKTUR

BERUFSERFAHRUNG:

SEIT 2009

STUDIUM:

HOCHSCHULE ANHALT (FH), ABT. DESSAU

KERNKOMPETENZEN:

PROJEKTPLANUNG IM BEREICH WOHNUNGS -
VERWALTUNGS- UND KULTURBAUTEN



DIPL.-ING. (FH) ULRIKE RANDEL

POSITION:

PROJEKTINGENIEURIN ARCHITEKTUR

BERUFSERFAHRUNG:

SEIT 2011

STUDIUM:

HOCHSCHULE ANHALT (FH), ABT. DESSAU

KERNKOMPETENZEN:

PROJEKTPLANUNG IM BEREICH WOHNUNGS -
UND VERWALTUNGSBAUTEN, DENKMALPFLEGE